

Notwendigkeit, die Verantwortung des Zentralkomitees gegenüber dem Politbüro zu erweitern und im Statut entsprechend zu verankern.

2. Die Kernfrage, vor der wir auf der 10. Tagung stehen, sehe ich darin, die Voraussetzungen zu schaffen, daß unsere Partei endlich die Initiative für die weitere gesellschaftliche Entwicklung im Prozeß der Umgestaltung erlangt und diesem Prozeß nicht weiter hinterherläuft. Das ist die Erwartung, die die Basis unserer Partei in diese Tagung unseres Zentralkomitees setzt.

Die Beschlüsse der 9. Tagung und die damit eingeleiteten Maßnahmen haben zweifellos Zustimmung in den Parteikollektiven gefunden, vor allem haben sie aber hohe Erwartungen geweckt, daß die mit der Umgestaltung verbundenen Prozesse zielstrebig geführt werden, was inzwischen zunehmend in Zweifel gezogen wird. Ich möchte anhand weniger Fakten deutlich machen, wie schnell sich die Entwicklung in den zurückliegenden Tagen vollzog und welche Auswirkungen sie auf die Genossen in den Grundorganisationen hat.

- Vor einer Woche wurde auf unserer Parteiaktivtagung der Antrag eines Genossen auf Rücktritt des Politbüros mit eindeutiger Mehrheit abgelehnt. Anfang dieser Woche war klar, daß dieser Rücktritt eine notwendige Konsequenz war.
- In den zurückliegenden Wochen wurden viele Diskussionen über das Verhältnis zum »Neuen Forum« und seiner Zulassung geführt. Erst jetzt wurde dazu eine neue Entscheidung herbeigeführt, davor wurde zu lange geschwankt.
- Am Montag wurde der Entwurf des Reisegesetzes veröffentlicht. Bereits die ersten Reaktionen am Dienstag zeigten, daß dieser Entwurf in wichtigen Fragen keine Zustimmung findet und grundlegend verändert werden muß.
- Schließlich zeigten die unmittelbar einsetzenden Reaktionen auf unsere Beschlüsse zu Kaderfragen, daß in einigen Teilen unseres Landes darüber bereits hinausgegangen wurde.

Hier wird zugleich eine zunehmende Sensibilität, aber auch ein beschleunigtes Tempo in der Reaktion auf unsere Beschlüsse und die einzuleitenden Schritte spürbar.

Es geht mir hier nicht um eine Fehlerdiskussion, sondern darum, daß wir diesen Weg nach der 10. Tagung nicht fortsetzen dürfen, weil jeder dieser Schritte ein weiteres Stück Vertrauensverlust bedeutet. Damit wächst zugleich die Gefahr, daß die ehrliche Bewegung der Volksmassen zur Erneuerung des Sozialismus von Kräften mißbraucht wird, die die Erneuerung nutzen wollen, um unser Land vom Sozialismus wegzuführen.

Wir arbeiten in einer Situation, die einerseits durch den Druck der Par-